

Zukunft der ländlichen Regionen zwischen Stadt und Land

von Rainer Danielzyk
Vortrag am 17.06.2019 in Potsdam

Einleitung/Gliederung

1. Einleitung/Gliederung
2. Räumliche Entwicklungstendenzen in ländlichen Räumen und Stadtregionen
3. „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“
Exkurs: REGIONALEN in NRW
4. Fazit

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

Neues politisches Interesse an

- Ländlichen/abgehängten Räumen
- Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse
 - Koalitionsvertrag CDU/CSU/SPD 2018
 - Regierungskommission
 - „Heimatministerium“
 - zahlreiche Veranstaltungen
 - „Leibniz im Bundestag“

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

„Ländliche Räume“ nach:

- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
- Thünen-Institut (TI)

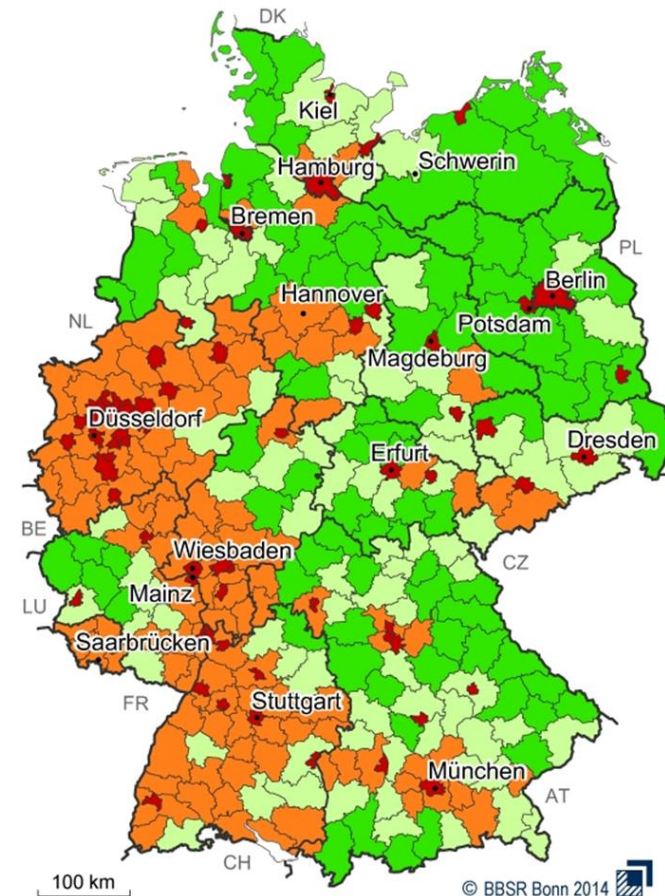
Zwischenfazit

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

Siedlungsstrukturelle Kreistypen

-  Kreisfreie Großstädte
-  Städtische Kreise
-  Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen
-  Dünn besiedelte ländliche Kreise



Quelle: BBSR 2014

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

Kurzinfo zu den siedlungsstrukturellen Kreistypen, Stand 31.12.2012

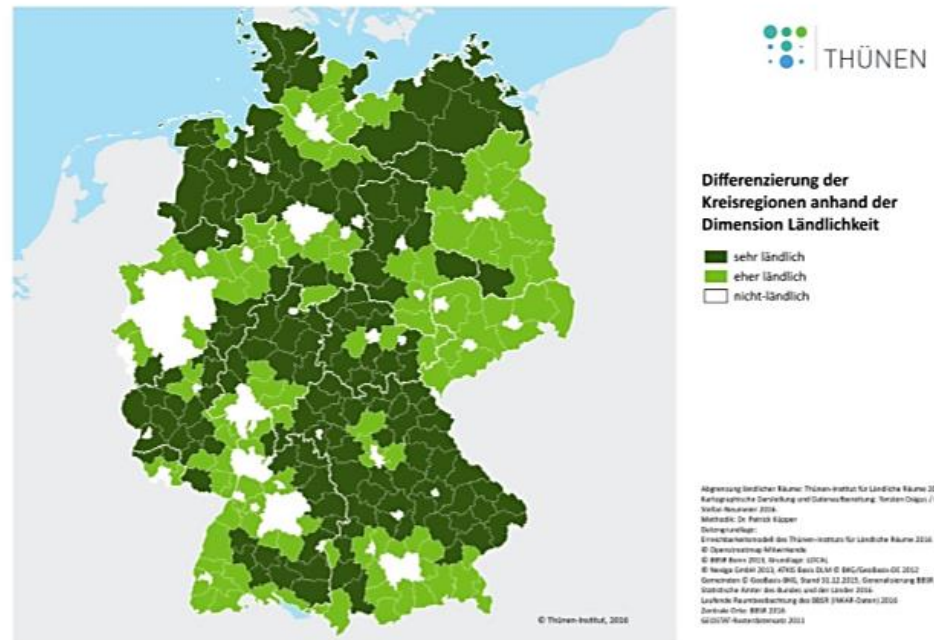
	Kreisfreie Großstädte	Städtische Kreise	Ländl. Kreise mit Verd.ansätzen	Dünn besiedelte ländl. Kreise	Ins- gesamt
Anzahl Kreise	67	137	101	97	402
Bevölkerung	23.149.256	31.829.310	13.781.800	11.763.380	80.523.746
in %	28,7	39,5	17,1	14,6	100,0
Fläche in km²	12.158	103.825	101.807	139.370	357.161
in %	3,4	29,1	28,5	39,0	100,0

Quelle: BBSR 2014

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

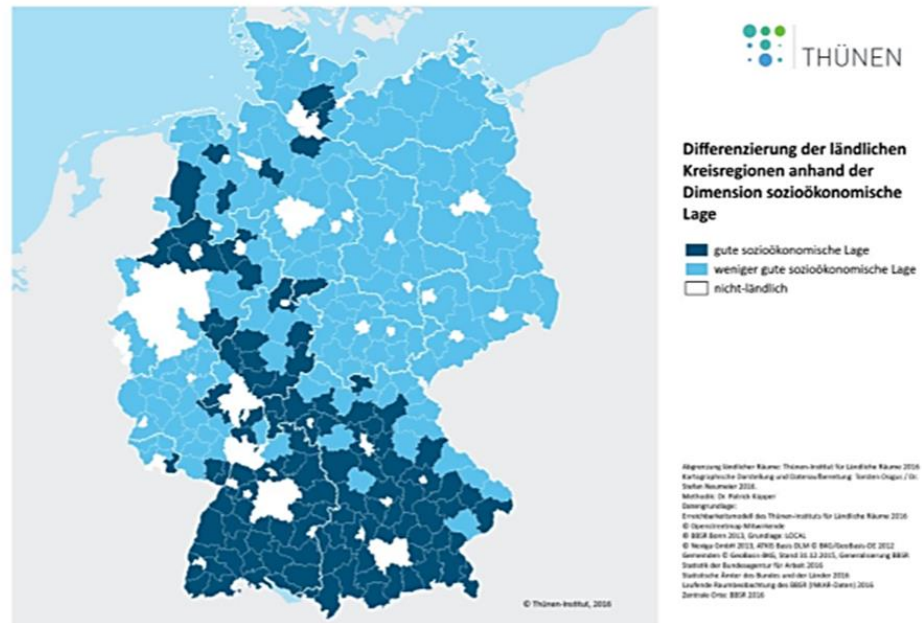
Karte 2: Ergebnis der Abgrenzung nicht-ländlicher, eher ländlicher und sehr ländlicher Räume



2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

Karte 4: Ergebnis der Einteilung der ländlichen Kreisregionen in Räume mit guter und weniger guter sozioökonomischer Lage

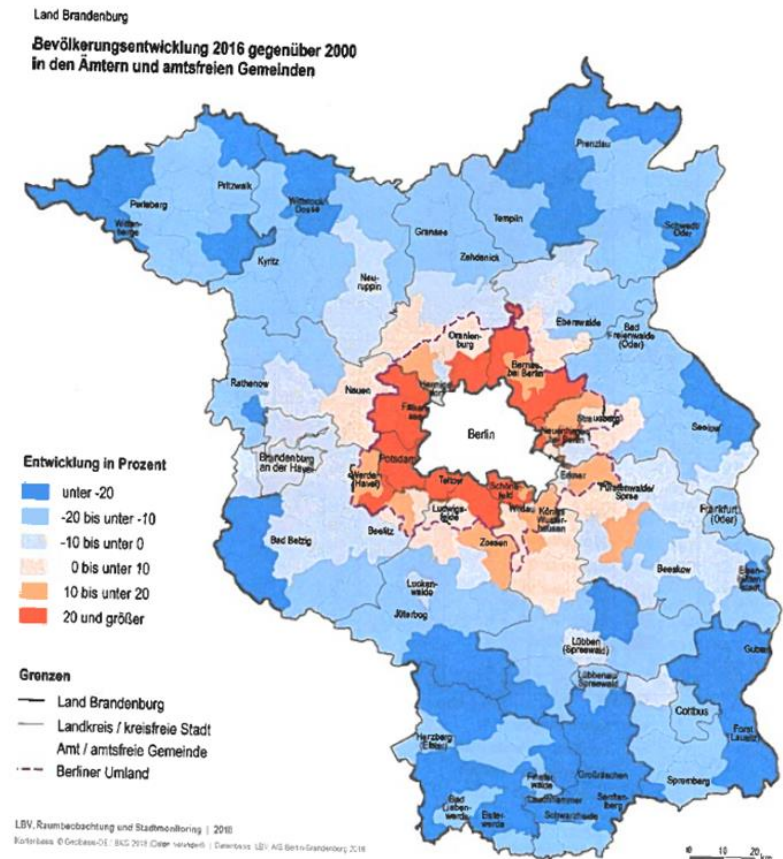


Quelle: Küpper, 2016

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

Bevölkerungs-
Entwicklung 2000 bis 2016
im Land Brandenburg



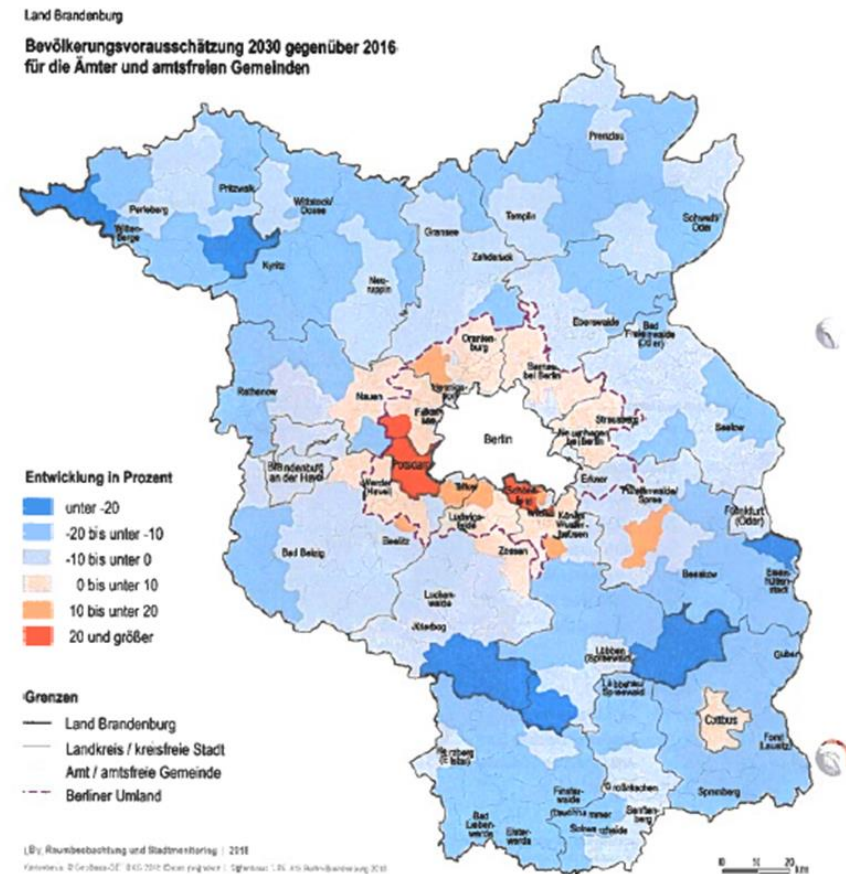
Quelle: LBV Brandenburg 2018

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

Bevölkerungs- Vorausschätzung 2016 bis 2030 im Land Brandenburg

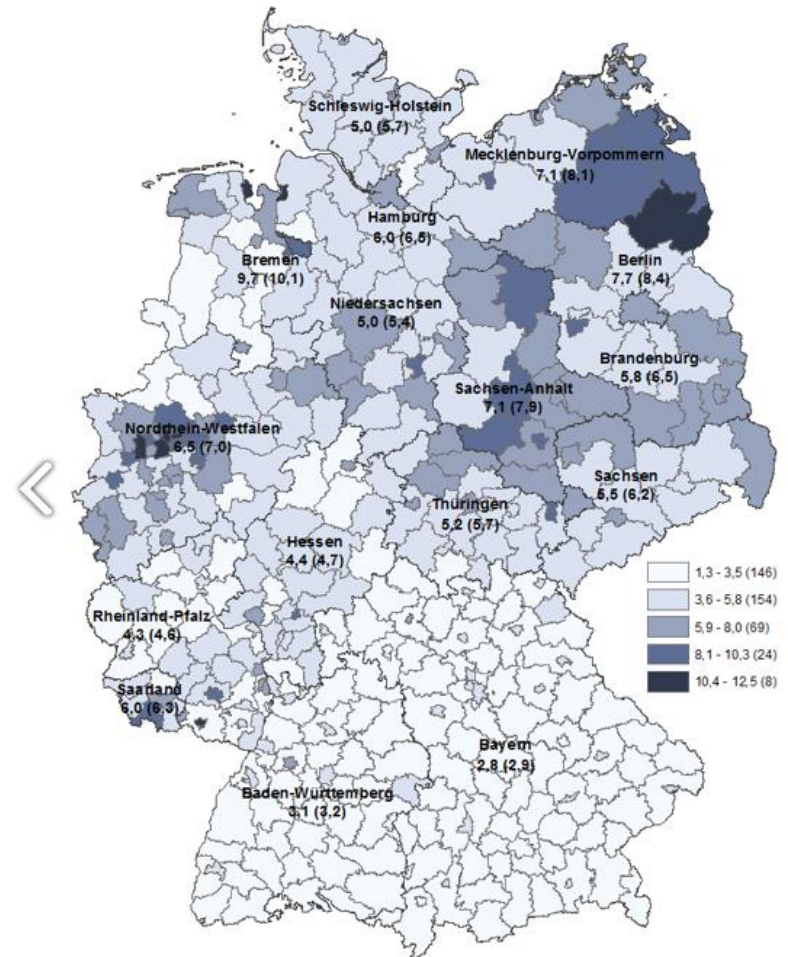
Quelle: LBV Brandenburg 2018



2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

Arbeitslosenquote
April 2019



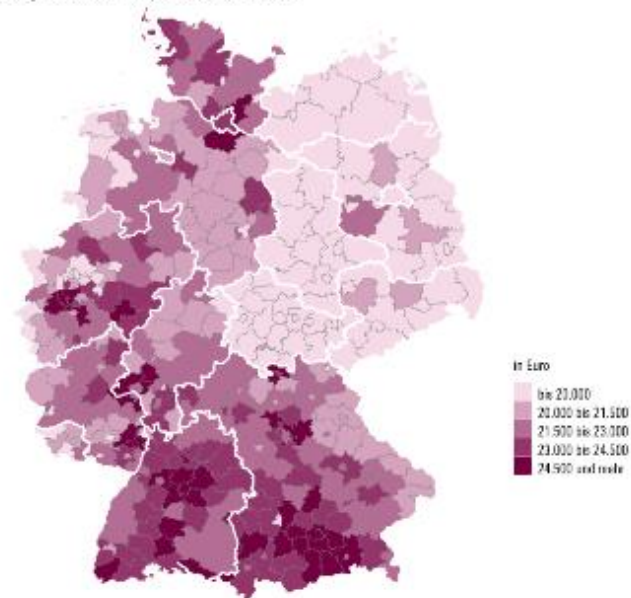
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

Verfügbares
Einkommen der
Haushalte

Verfügbares Pro-Kopf-Einkommen der privaten Haushalte, 2016
Verfügbares Einkommen pro Einwohner, in Euro

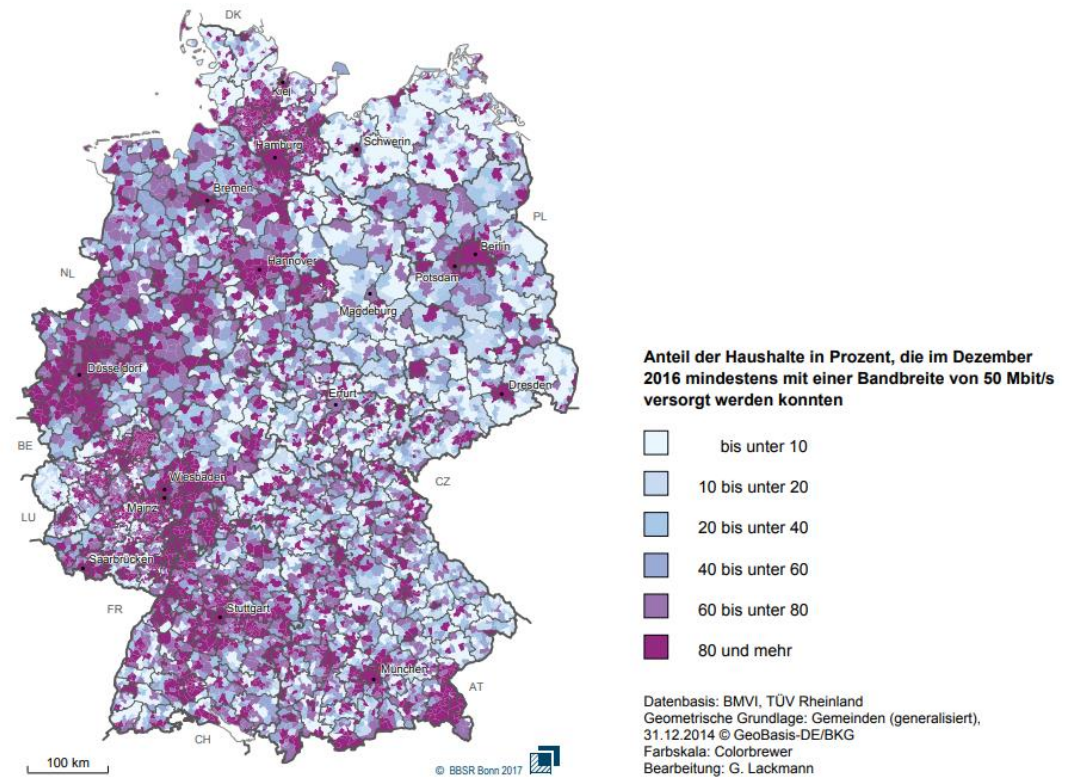


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Regionaldatenbank)
Anmerkung: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen
ohne Erwerbszweck (Daten nach dem Ausgabenkonzept) pro Einwohner

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.1 Ländliche Räume

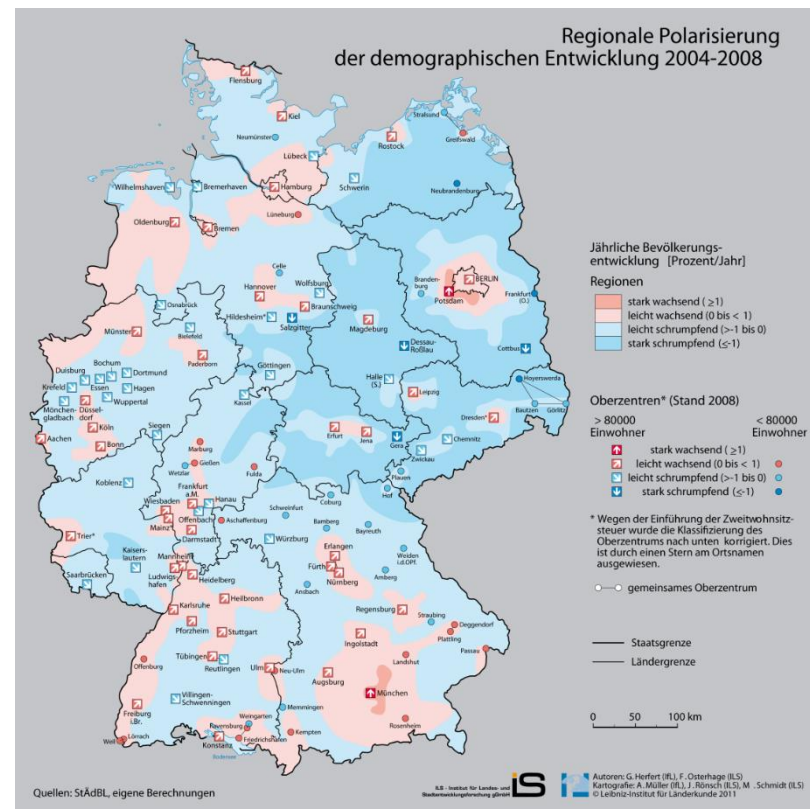
Breitband-
versorgung
mit 50 Mbit/s



Quelle: Raumordnungsbericht 2017

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.2 Stadtregionen/ Reurbanisierung



2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.2 Stadtregionen/ Reurbanisierung

viel beachtete Studie zu „Schwarmstädten“
von empirica (2015)

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.2 Stadtregionen/ Reurbanisierung

Ursachen des neuen Schwarmverhaltens

- Hauptursache des Schwarmverhaltens: eine Folge des „Weniger“
- Junge Menschen sind eine Minderheit geworden – und Minderheiten rotten sich zusammen
- Bedeutung der Attraktivität des Wohnstandortes hat zugenommen (Dichte junger Menschen, Vitalität, Urbanität)
- Schwarmverhalten ist selbstverstärkend: Dichte nimmt mit jedem Umzug in Schwarmstädte zu, woanders ab
- Über Arbeitsmarkt, Neuansiedlungen, Investitionen und Innovationen weitere Selbstverstärkung wahrscheinlich

Quelle: empirica 2015

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.2 Stadtregionen/ Reurbanisierung

Weiterer Metropolenraum
Wanderungen deutscher Staatsbürger innerhalb Brandenburgs:
Wanderungsströme* der Ausbildungswanderer 2015
nach Geschlecht

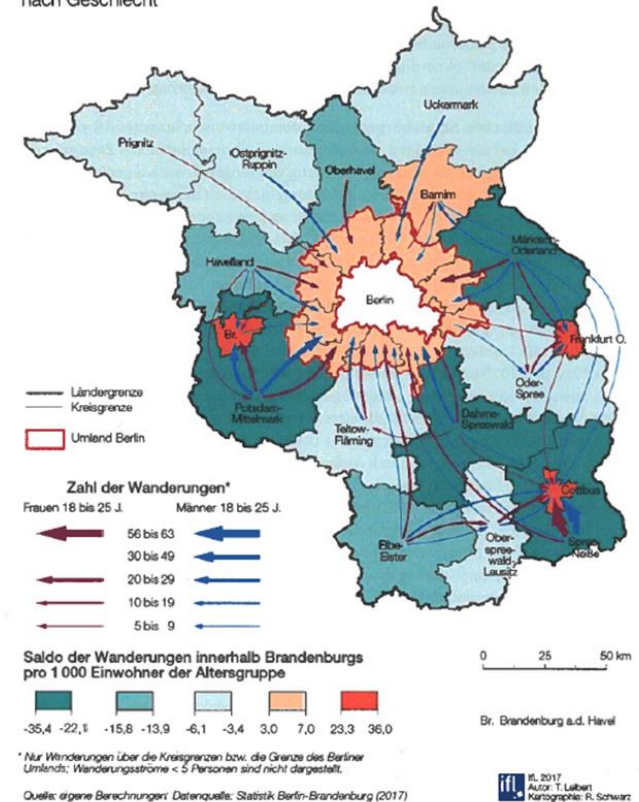
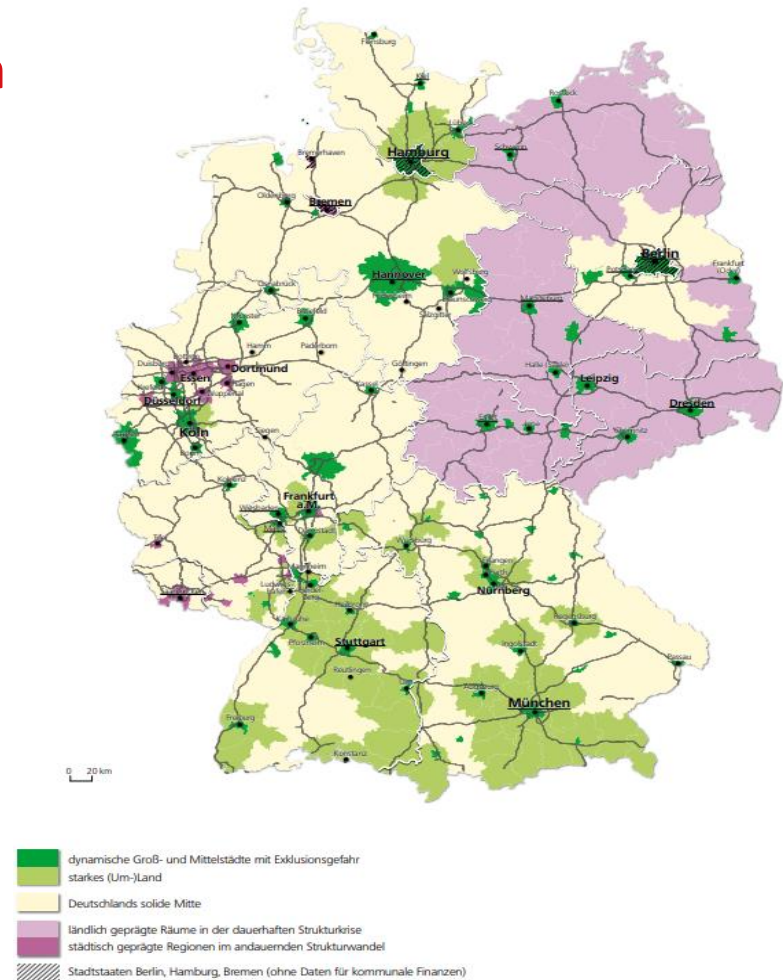


Abbildung 10: Binnenwanderungsströme der Ausbildungswanderer 2015. Eigene Darstellung; Datenquelle: Statistik Berlin-Brandenburg (2017).

2. Räumliche Entwicklungstendenzen (in ländlichen Räumen und Stadtregionen)

2.3 Zwischenfazit

Disparitätenkarte



Quelle: ILS 2019

3. „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“

„Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“

(§ 1 (2) ROG; Art. 72 (2) GG)

= für „jeden Bürger einen bestimmten Mindeststandard an Leistungen und Infrastruktur zur Verfügung“ stellen
(OSSENBÜHL 1977)

3. „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“

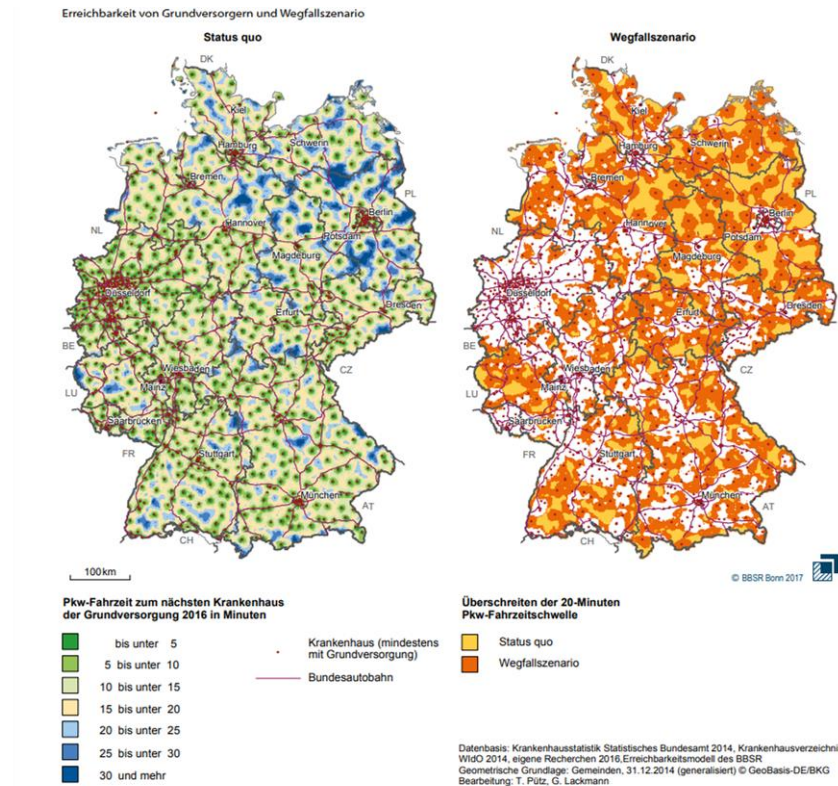
Was ist der Maßstab?

- meist: Durchschnitt!
- Soll-Werte?
- Mindeststandards!?

3. „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“

Erreichbarkeit von Krankenhäusern

Quelle: Raumordnungsbericht 2017



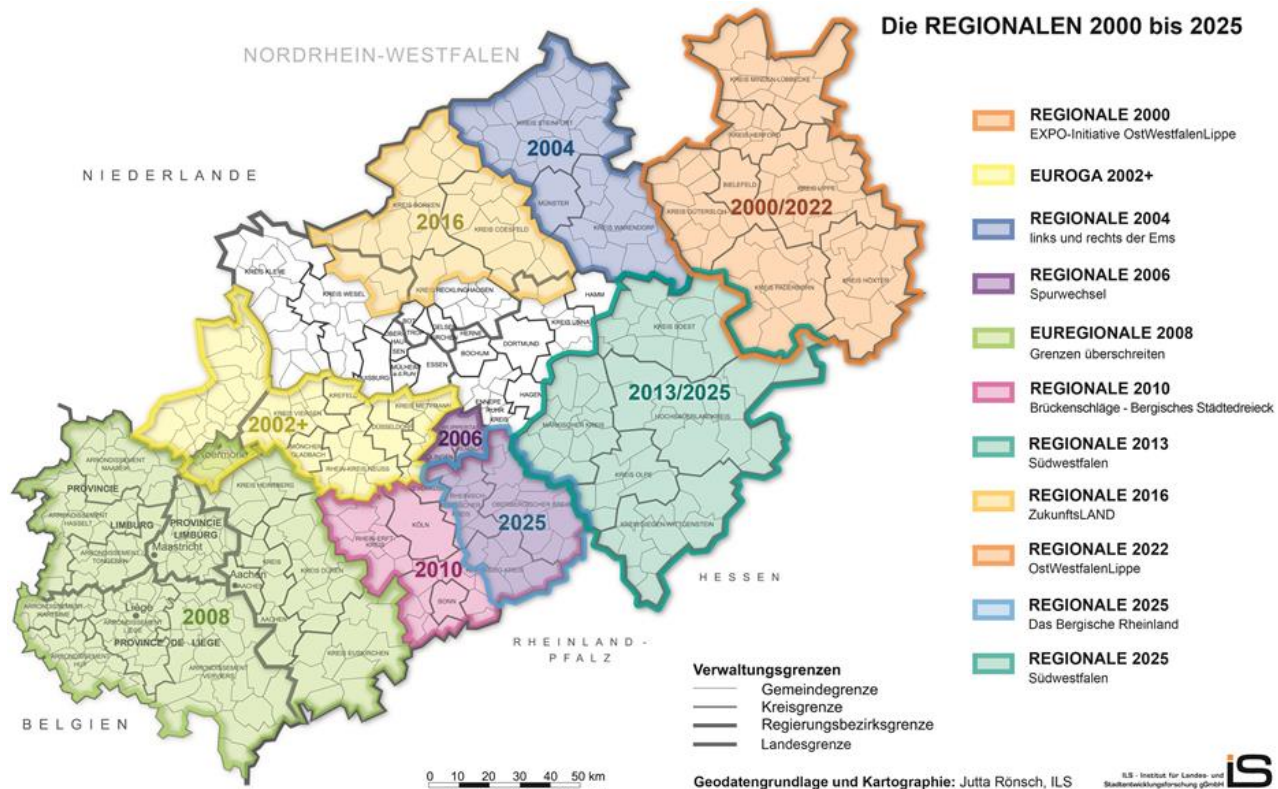
3. „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“

Aktuelle Ansätze der Raumordnung/-entwicklung
(Aktionsprogramm Daseinsvorsorge, MORO, ExWoSt)

- Flexibilisierung, Dezentralisierung, Mobilisierung
- interkommunale Kooperationen/Partnerschaften Stadt und Land
- Kooperationen Kommunen/Zivilgesellschaft/ Wirtschaft
- Zukunftsfähiges Zentrale-Orte-System
- Förderung kleiner und mittlerer Zentren
- Digitalisierung der Infrastruktur

Problem: Fülle von Modellprojekten

Exkurs: REGIONALEN in NRW



Exkurs: REGIONALEN in NRW

Verschiedene thematische Fokussierungen für die neuen REGIONALEN, aber in allen mehr oder minder explizit Thema:

- urbane Lebensqualität in ländlichen Räumen!
- Digitalisierung

Exkurs: REGIONALEN in NRW

DAS NEUE
URBAN
LAND
OstWestfalenLippe

Quelle: www.ostwestfalen-lippe.de

Exkurs: REGIONALEN in NRW

UrbanLand OWL

„Wichtiger wird die Dichte von Funktion und Begegnung in einem sozialen Raum. Das kann das Quartier in der Großstadt, das historische Zentrum in der Kleinstadt, aber auch die Dorfmitte sein. In diesem Sinne vermitteln wir mit dem UrbanLand auch zwischen den Sehnsüchten der Menschen nach Urbanität und Ländlichkeit.“ (Nothnagel 2019)

Hinweis:

StadtLand- IBA Thüringen

4. Fazit


Vielfalt der Probleme = Vielfalt der Strategien

nicht nur Raumordnung/Regionalpolitik, sondern Infrastrukturpolitik

nicht alles staatlich zu regeln (z. B. Nahversorgung, Kirche)

4. Fazit

Städte auf dem Land“ - hoch aktuelles Thema:

- Ländliche Räume für Jüngere und Qualifizierte attraktiv machen/halten
(wichtig für Bleiben wie Rückkehren)
 - Ankerpunkte der Daseinsvorsorge und Nahversorgung („Zentren“)
 - (kleine) innovation hubs (z.B. FHs!) mit räumlicher Nähe und Vielfalt
 - wichtig für (regionale und interregionale) Erreichbarkeiten
-  zentraler Faktor für zukunftsfähige ländliche Räume!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Rainer Danielzyk
Generalsekretär der ARL
Tel 0511. 348 42-36
danielzyk@arl-net.de



Die ARL ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung · Hohenzollernstraße 11 · 30161 Hannover
Tel 0511. 348 42-0 · Fax 0511. 348 42-41 · arl@arl-net.de · www.arl-net.de